

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 29 (2022)  
**Heft:** 320

**Artikel:** Radio als Experiment und als gesellschaftliches Reallabor  
**Autor:** Bürkler, Philipp  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1035616>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Radio als Experiment und gesellschaftliches Reallabor

.....CHCHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCHSCHC  
HCHCHCHCHCHZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCHR  
RRRRRRRRRRCRCHRCHRCHRCHRCHR HELLO  
HELLO TURN YOUR RADIO ON ZZZZZZZZZZZZZZZ  
ZZZZCHCHSCHSCHSCHFFFFF IS THERE ANYBO  
DY OUT THERE? CHCHCHCHCHCHCHCHCHCHC  
HCHCHCH RRRRRRRRRRCRCHRCHRCH HELP ME  
SING MY SONG ZZZZZZZZZZZ.....

Wahrscheinlich gibt es in jedem Beruf diese typischen Träume, oder vielmehr Alpträume. Berufsspezifische Träume, die nur jene Menschen erfahren, die in dem Beruf arbeiten. Wer beim Radio arbeitet oder gearbeitet hat, kennt eventuell den einen oder anderen Traum, den ich seit Jahren hin und wieder durchlebe.

Der eine geht so: Ich finde mich jeweils in einem völlig leeren Studio, ohne Musik und ohne Sende-Equipment. Irgendjemand spielt mir wohl einen Streich. Anders kann es doch nicht sein. Warum nur gibt es keine Musik? Im Traum bin ich teilweise in der abstrusen Verlegenheit, die fehlende Musik mit improvisiertem Geplapper zu überbrücken. Zeitweise wechseln auch anwesende Menschen im Gebäude ihr Aussehen oder ihre Identität. Ein häufiges Muster bei Träumen, wer kennt es nicht?

In einem anderen Traum finde ich zum wiederholten Mal den Weg zum Mikrofon nicht. Völlig desorientiert irre ich in einem endlosen Gang herum und ende in einem Keller.

In einer dritten Episode versuche ich mit allen Kräften zu sprechen, aber alles Gesagte erscheint völlig zusammenhangs- und sinnlos. Selbst das Papier mit dem Manuskript löst sich in sinnentleerte Fragmente und unlesbare Zeichen auf. In diesem Szenario fehlt eigentlich nur noch Stephen Kings Clown aus Es, der böse durch die Glasscheibe aus dem Regieraum hinüber grinst.

CHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCHSCHCHC  
C H C H C H C H F F F F F F F F  
FFFLHLHLHLHLHLHFFFFFFFFFF I'M ON THE  
MEXICAN RADIO ZZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCRR  
RRRRRRRRR CRCHRCHRCHRCHRCHRCHR I HEAR  
THE TALKING OF THE DJ

**Woher kommen die Radiowellen? Und warum begreifen wir Radio nicht als soziales Labor, um aktuelle gesellschaftliche Fragen zu klären? Philipp Bürkler wechselt die Sendefrequenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit, Vergangenheit und Zukunft. Von Philipp Bürkler**

Z Z Z Z Z Z Z Z Z Z C H R C H R C H R C H R  
C H C H S C H S C H S C CAN'T JUST UNDERSTAND  
WHAT DOES HE SAY? R R R R R R R R  
R C H R C H R C H R C H R C H R C H R.....

Gemäss dem Medienphilosophen Vilém Flusser müssen Menschen eine Technologie zuerst erfinden, bevor sie sie entdecken. Das war auch beim Radio nicht anders. Nachdem ein gewisser Heinrich Hertz Ende des 19. Jahrhunderts per Zufall die Radiowellen entdeckte, wusste er zuerst gar nicht, was anfangen damit. Und überhaupt, woher kommen diese Wellen? Hertz hatte keine Antwort darauf. Sie waren einfach da, von Natur aus.

Der italienische Funk-Pionier Guglielmo Marconi, der es 1901 schaffte, erstmals Radiowellen über den Atlantik zu schicken, wusste ebenfalls nicht so recht, weshalb seine eigene Erfindung überhaupt möglich wurde. Selbst der Papst wollte bei einer Audienz wissen, was es mit den ominösen und unsichtbaren Wellen auf sich hat. Marconi war ratlos. «Wenn Sie es nicht wissen, ich weiss es auch nicht», soll er dem Pontifex geantwortet haben.

Erst mehr als ein Jahrzehnt später kamen Menschen überhaupt auf die Idee, mit Radiowellen Musik zu übertragen. In der Schweiz war es angeblich im Herbst 1922 soweit. Der diplomierte Funker Roland Pièce – sozusagen einer der Ur-Ur-Ur-Radio-DJs – nutzte die Pausen eines Wetterkanals für Flugzeugbesatzungen, um zwischen den Wettermeldungen ein bisschen zu «moderieren» und mit einem Wachswalzen-Phonographen Musik zu spielen. Einige Tage später feierte ein Live-Orchester mit Rossinis Ouvertüre Wilhelm Tell Premiere.

Klanglich muss Radio damals scheusslich geklungen haben. Es knisterte, knackte und krächzte aus dem Lautsprecher. Es war aber nicht so schlimm, schliesslich hörte sich diesen Krach ja auch kaum jemand an. Gerade mal 1000 Empfangsgeräte gab es zu Beginn der 1920er-Jahre über das ganze Land verteilt. Das waren – etwas sarkastisch formuliert – wahrscheinlich mehr, als es heute DAB-Geräte gibt.

Demokratiepolitisch irritierend wirkt aus heutiger Sicht auch die autoritäre Organisation des ersten landesweiten Radiosenders ab den 1930er-Jahren. «Radio Beromünster» war ein Staatssender, der direkt dem Bundesrat unterstellt war. Im Sinne

der Geistigen Landesverteidigung hielt man traditionelle Schweizer Werte hoch und verzichtete – um die Nazis nicht zu ärgern – bis 1945 auf politische Debatten. Trotz Marschmusik und Operetten etikettierten die Nazis «Beromünster» als «Feindsender».

.....CHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCHSCHC  
HCHCHCHCH VIDEO KILLED THE RADIO STAR  
ZZZZZZZZZZZCHCHCHCHCHCH IN MY MIND AND  
IN MY CAR RRRRRRRRRRRCHRCHRCHRCHRCHR  
CHR OH A AHO OH ZZZZZZZZZZ CHRCHRCHR OH A  
AHO OH CHRCHRCHRCHCHSCHSCHSCH.....

Wie die meisten Bereiche der Gesellschaft wurden auch Radiosender in den vergangenen Jahren Opfer der Kommerzialisierung. Private Sender waren von diesem Strukturwandel genauso betroffen wie öffentlich-rechtliche. Aus Vielfalt wurde Einfalt. Aus Leidenschaft Lustlosigkeit. Und anstatt «Kino im Kopf» gibt es jetzt Ohrenschmerzen. Die Diagnose der kollektiven Störung der Radiolandschaft wurde erstmals vor etwa 20 Jahren gestellt. Seither geht es dem Patienten Radio nicht viel besser.

Grund für die nachhaltige Störung war die «Reduktionsfalle», in die viele Sender Anfang der Nullerjahre völlig naiv hineingestolpert sind. Zwei selbsternannte «Berater» aus Hamburg verdienten sich mit einem dubiosen Konzept eine goldene Nase: Sie verkauften den Sendern für 128 Euro ein dünnes, selbst gedrucktes und schlecht geschriebenes Büchlein. Es trug den esoterischen Titel *Die 10 grössten Radioheimnisse*. Wer einen «erfolgreichen Radiosender» betreiben wolle, so die beiden Scharlatane, müsse lediglich den eigenen «Arbeitsaufwand reduzieren», das «Musikprogramm reduzieren», das «Wortprogramm reduzieren», die «Ausgaben reduzieren» und selbstverständlich auch das «Personal reduzieren».

Sender mit einem solchen Selbstbild stellen nicht qualitativ hochwertige journalistische Inhalte ins Zentrum ihrer Arbeit, sondern sehen sich lediglich als Cash-Cow eines Medienverlags. Hörer:innen und Aktionär:innen werden mit einer aufgesetzten Gute-Laune-Stimmung bei der Stange gehalten. Es geht lediglich darum, ein Stück vom Werbekuchen auf die eigene Tischseite zu ziehen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass Ringier demnächst mit seinem Energy-Sender nach St.Gallen expandiert und dem CH Media-Sender «FM1» den Kuchen weg schnappen möchte.

Unverständlich ist aber die Art und Weise, wie dabei vorgegangen wird. Braucht St.Gallen wirklich noch ein weiteres Programm mit einer reduzierten Musikrotation und oberflächlichen Wortinhalten? Warum überlegt sich ein Medienunternehmen wie Ringier nicht ein völlig radikales Gegenkonzept zum bereits bestehenden? Immerhin funkts aus dem benachbarten Österreich «FM4» in die Region Ostschweiz. Ein Sender, der nicht nur journalistische Inhalte auf der Höhe der Zeit produziert, sondern seinen Hörer:innen auch auf Augenhöhe begegnet. «FM4» ist wohl einer der wenigen deutschsprachigen Sender, der sein Publikum tatsächlich ernst nimmt.

.....CHCHCHCHCHCHCHSCHSCH THIS IS RADIO  
CLASH USING AUDIO AMMUNITION SCHSCHSCHC  
HCHCHCHCHCHZZZZZZZZCHCHCH CHCHCHR  
RRRRRRRRRRCHRCHRCHRCHRCHRCHRZZZZZ  
THIS IS RADIO CLASH CAN WE GET THAT WORLD TO  
L I S T E N ? C H C H C H R R R R R R R R R R  
CHRCHRCHRCHRCHRCHRZZZZZ.....

Wollen die klassischen Radiosender ihre Zukunft nicht völlig dem Podcast-Business überlassen, wird es Zeit, die Programme endlich wieder zu öffnen und vielfältiger zu gestalten. Während

in den Sozialen Medien Vielfalt und Andersartigkeit seit Jahren gelebt wird und neue Subkulturen dadurch überhaupt erst entstehen, bilden Formatradios diese Entwicklung bisher nicht ab. Noch immer wird so getan, als ob die Hörer:innen beim kleinsten inhaltlichen oder musikalischen Experiment abschalten würden. Der Trend zu analogen Retro-Kulturen mit Referenz auf die 70er- und 80er-Jahre lässt sich mit einem durch Algorithmen programmierten Musikprogramm nicht authentisch vermitteln. Das kann Spotify besser – und ich kann unerwünschte Musikstücke erst noch skippen.

Ganz im Sinne der Radiotheorie von Bertolt Brecht könnten Soziale Medien und Sendeinhalte heute kombiniert werden, um gesellschaftlich relevante Fragen zu diskutieren. Obwohl die gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen (Klimakrise oder Beseitigung der sozialen Ungleichheit) der kommenden Jahre massiv sind, machen viele Sender noch immer auf Hundegaudi und weiter so. Wenn es jedoch gelingen könnte, Radio als Kommunikationsraum der Verständigung und Auslotung neuer gesellschaftlicher Konventionen und Paradigmen zu etablieren, könnte dem 100-jährigen Medium eine völlig neue Rolle zukommen.

Im 21. Jahrhundert sollte Radio als gesellschaftliches Real-labor und Experimentierfeld verstanden werden, in dem Sub- und Popkulturen, Politik und Zivilgesellschaft die Welt von morgen entwerfen. Das Sendestudio der Zukunft ist nicht mehr nur Raum für die Macher:innen, sondern ein Ort der Begegnung für Publikum, Künstler:innen und die interessierte Öffentlichkeit. Das Radiostudio von morgen ist Club und Community Space, der zum Verweilen einlädt. Das Radio als Labor und Experimentierraum soll nicht länger eine Utopie bleiben, sondern Teil der Lösung für die Probleme des 21. Jahrhunderts werden.

.....CHCHCHCHCHCHCHSCHSCHSCH DO YOU RE-  
MEMBER ROCK 'N' ROLL RADIO? SCHSCHCHCHCHC  
HCHCHZzzzzzzzzzzzCHCHCHCHCHCHRRR RRRR  
RRRCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHRCHRZzzzzzzzz  
RCHRCHRCHRCHRCHRCHSCHSCHSCH THIS IS  
ROCK 'N' ROLL RADIO, STAY TUNED FOR MORE ROCK  
'N' ROLL.....

Station

Ort

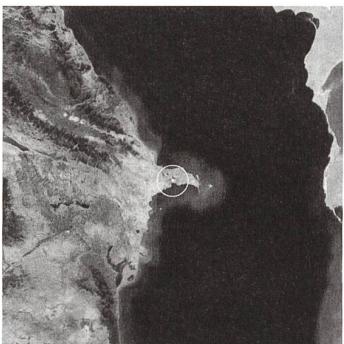
Land

Lokale Zeit

On Air



Azerbaycan Radiosu FM 105.0



Aserbaidschan



17:34



Interview



CAAMA Radio FM 100.5



Alice Springs

Australien



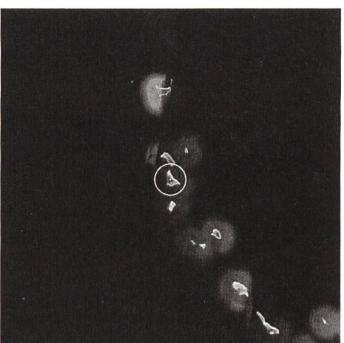
23:11



Mario – How Do I Breathe

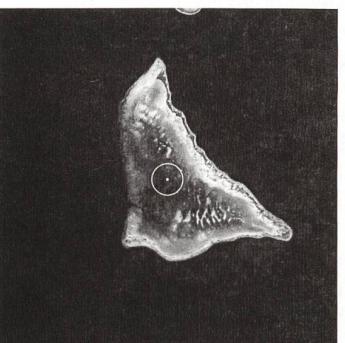


Radio Kiribati AM 1440

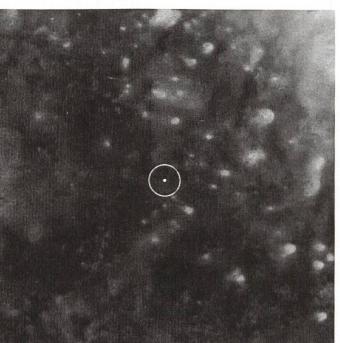


Tarawa

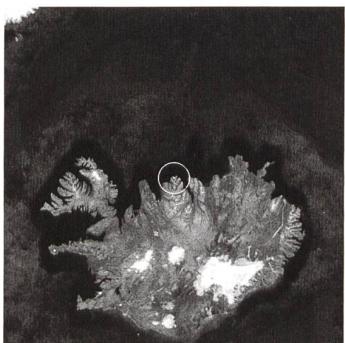
Kiribati



03:43



Keine Sendung



FM Trölli



Sigrufjörður

Island



14:35



Herbert Guðmundsson – Með stjórnunum



Kuzoo FM Dzongkha



Thimphu

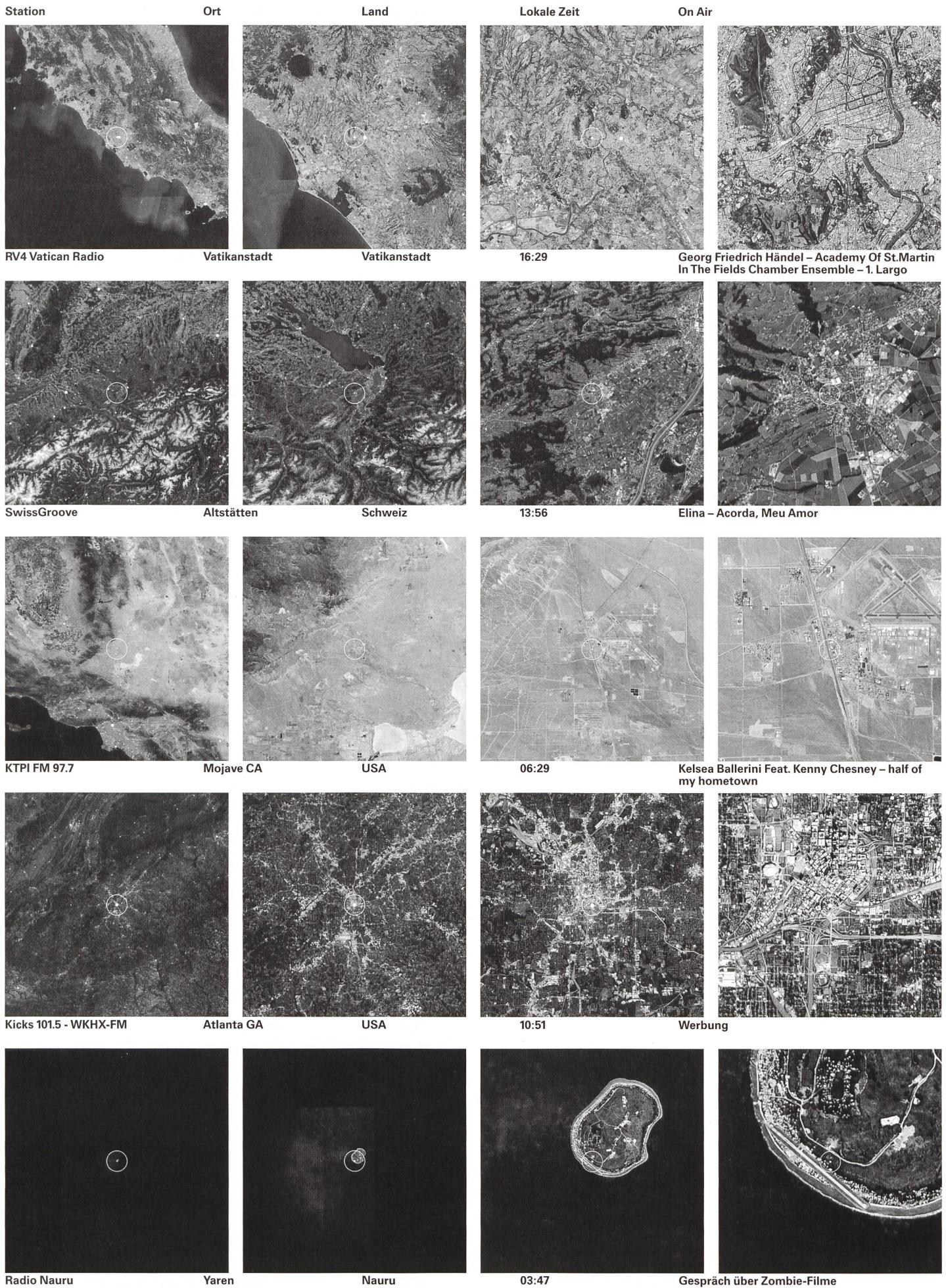
Bhutan



21:14



Nachrichten



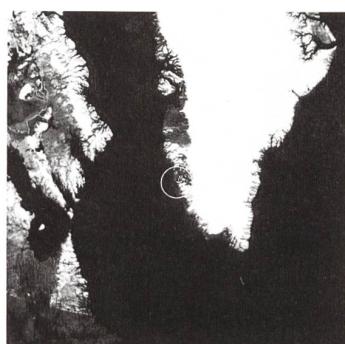
Station

Ort

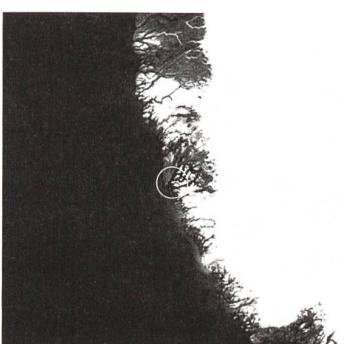
Land

Lokale Zeit

On Air



Nanoq FM



Nuuk



Grönland

12:57



Queen – You're My Best Friend



Wave FM Zambia



Mazabuka



Sambia

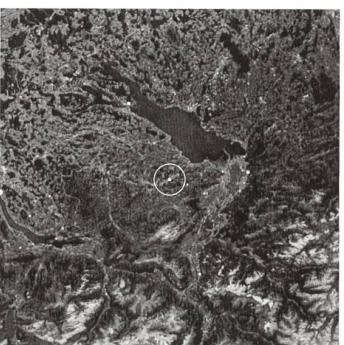
18:03



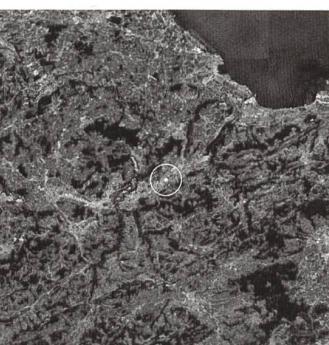
Interview



Ambi Nature Radio

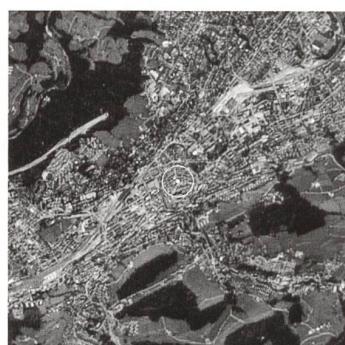


Zürich



Schweiz

19:06



Gewitter



Al-Abd Hob al Nabi



Manfalout



Ägypten

18:18



Titel unbekannt



Scientific Sound Asia FM



Ho Chi Minh City



Vietnam

23:23



Freefall – Rip Sound (Original Mix)

